

benachbarten Völkern einige Sitten angenommen. Spottweise werden sie Kahlköpffe genennet. (*)

S. 2.

Ihre Kleidung und Sitten.

Die Georgianer, sind den Armenianern, welche in ziemlicher Anzahl unter ihnen leben, wegen der grossen Ungleichheit am Gemüthe, Sitten und Glauben sehr auffässig, welcher Feindschaft so weit gehet, daß sie sich auch nicht mit einander verheyrathen. Ihr Habit, Pracht und Kleidung kommet mit den Pohlischen überein, absonderlich tragen sie eben solche Mützen. Ihre Kleider haben sie auf der Brust offen, gebrauchen sich gleichfals der Knöpfte und Hüfften, ihre Schuhe sind den Schuhen der Persianer gleich, und das Frauenzimmer kleidet sich wie in Persien. Die Wohnungen der Grossen, ingleichen alle öffentliche Häuser und Plätze, sind nach Art der Persianischen erbauet. Das Bauen kostet nicht viel, weil sie an Holz, Steinen, Kalck und andern Bau-Materialien keinen Mangel haben. Im übrigen folgen sie den Persern im Sitzen, Essen und Schlaffen nach. Sie haben grosse Lust zu reisen, sind gute Handelsleute, fertige Schützen, und haben den Ruhm, daß sie die besten Soldaten von ganz Asien seyn. Die Reuterey des Königes in Persien,

(*) Tavernier Persianische Reise-Beschreibung, 3 Buch 9 Cap. Staat von Casan und Astracan, 3 B. 9 C. Galan Conciliation de l'Eglise Armenienne avec Romaine.